



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Corporate Social Responsibility (CSR)

Episode 1: Begriffsklärung Corporate Social Responsibility

Prof. Dr. Georg Müller-Christ
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft
Universität Bremen

 Universität Bremen*
*EXZELLENT.

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Veranstaltung: Nachhaltiges Management *erstellt und gefördert durch*



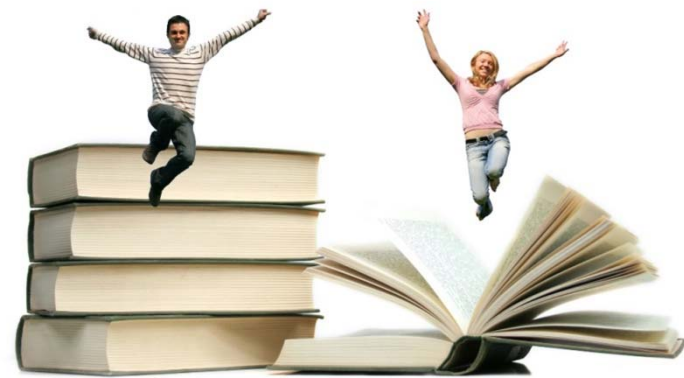


Übersicht der Lerneinheit

Episode 1: Begriffsklärung Corporate Social Responsibility

Episode 2:
Verantwortliches Handeln und die Verantwortungsfalle

Episode 3:
Der Nachhaltigkeitscheck





Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Sie können Verantwortung und Nebenwirkungen in Beziehung setzen.

Lernziel 2:

Sie kennen die politischen Rahmungen für die CSR-Debatte.

Lernziel 3:

Sie lernen betriebliche Reaktionen auf den CSR-Anspruch kennen.



CSR-Debatte

Startseite • Sitemap • Kontakt • Impressum

CSR GERMANY
Unternehmen tragen gesellschaftliche Verantwortung

CSR KONKRET CSR IN DER PRAXIS INFO-CENTER DIE INITIATIVE

Über CSR • Arbeit & Beschäftigung • Bildung & Wissenschaft • Umwelt & Verbraucherschutz • CSR vor Ort • Handelsbeziehungen

> Startseite > CSR konkret Schriftgröße:

CSR Konkret

Corporate Social Responsibility (CSR) ist ein Konzept gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen, das sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert und sich auf die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales erstreckt. Mit ihrem Engagement in einer Vielzahl von Handlungsfeldern leisten Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einen entscheidenden Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Die gesellschaftliche Verantwortung, der ein Unternehmen unterliegt und die Bereiche, in denen es sich engagiert, sind dabei abhängig von den Unternehmensspezifika, der Branche und den Märkten, in denen es operiert. Verschiedene geographische Handlungsebenen (lokal, national, europäisch, global), Unterschiede zwischen Entwicklungs- und Industrieländern, zwischen Großunternehmen, KMU's und Mikrounternehmen sowie zwischen verschiedenen Branchen führen dazu, dass Unternehmen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrem gesellschaftlichen Engagement setzen.

Die Vielzahl von Handlungsfeldern ist Ausdruck des offenen und weiten Charakters von CSR. Sie macht deutlich, dass es keinen „one-size-fits-all“ Ansatz zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen geben kann. Unternehmen brauchen Flexibilität und Handlungsspielräume, um ihren Teil der Verantwortung für nachhaltige Entwicklung wahrzunehmen und einen Beitrag zum schonenden Umgang mit Ressourcen, zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung zu leisten. Unternehmen müssen selbst entscheiden können, in welchen Bereichen sie sich engagieren.

< zurück nach oben DRUCKEN | SENDEN

www.csr-germany.de

EU-
Kommission
2001

„Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf frei-williger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren.“

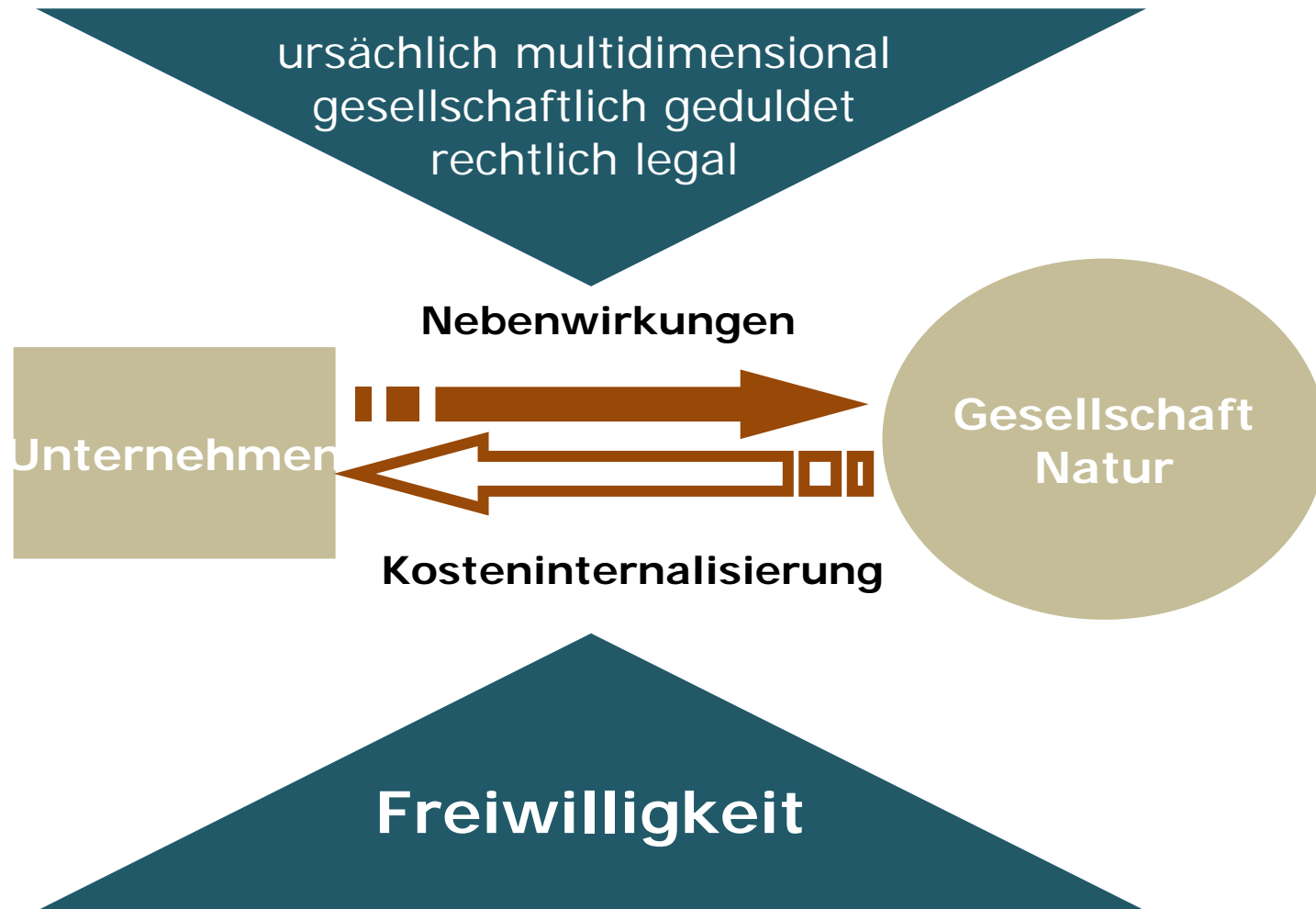
2011

„die Verantwortung von Unternehmen für ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft“





Corporate Social Responsibility und Freiwilligkeit





Nachgedacht

Zu den Nebenwirkungen fragen Sie den Arzt oder Apotheker!
Wann fragen wir nach den Nebenwirkungen unseres Handelns?
Reflektieren Sie, wie Sie mit den vermutlichen Nebenwirkungen ihres heutigen Verhaltens auf Ihre Gesundheit von umgehen:

- Ignorieren?
- Klein reden?
- Aus Angst etwas unterlassen?
- Regelmäßig reparieren?
- Vorbeugend handeln?
- Nebenwirkungen sind wichtiger als Hauptwirkungen?





Gründe für mehr Rücksichtnahme

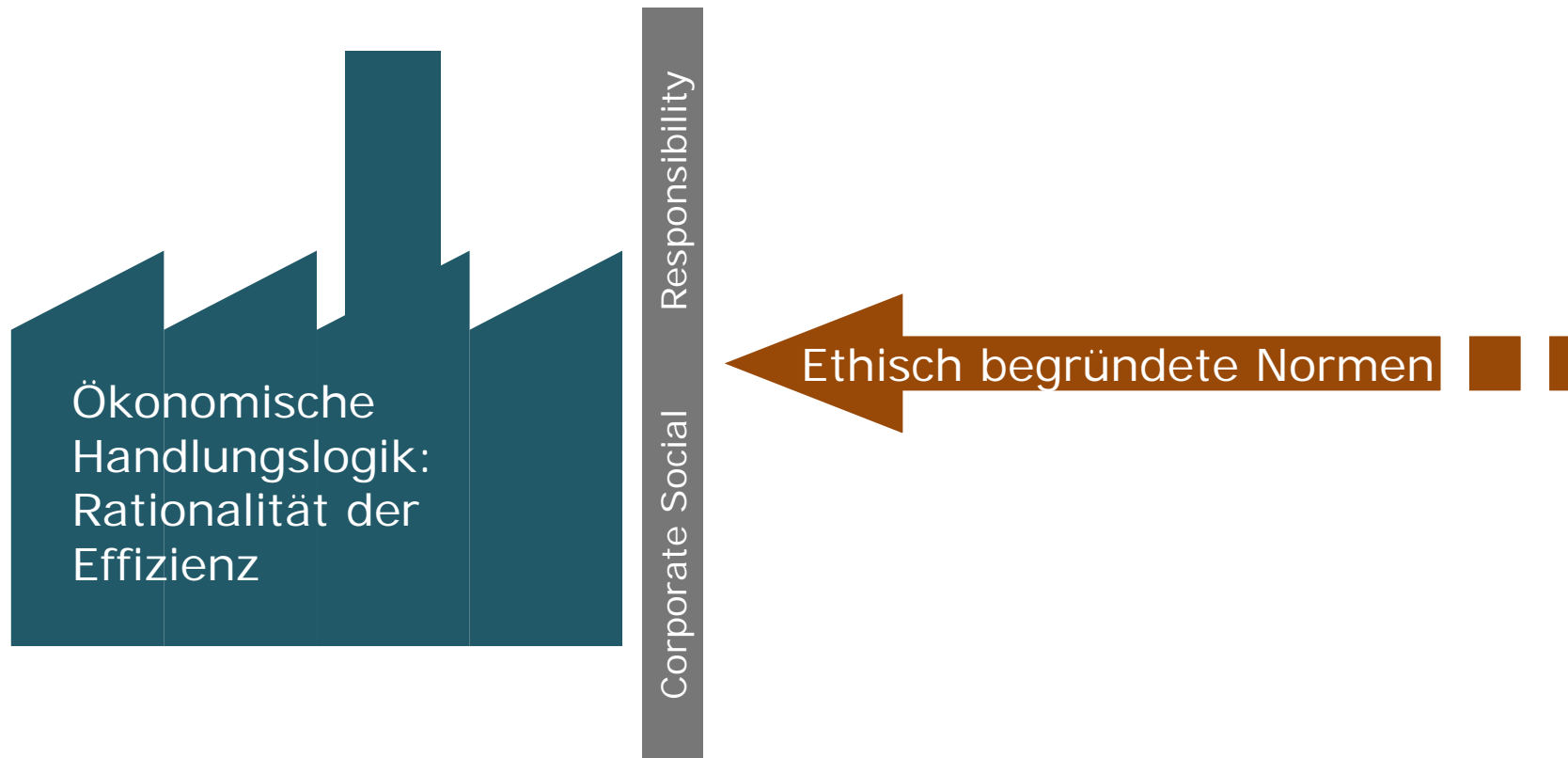
- Angst vor negativen Konsequenzen der Rücksichtslosigkeit
- Ethik, Tugend, Moral: Andere Menschen, andere Institutionen oder die Natur dürfen nicht geschädigt werden, um einen eigenen Vorteil zu realisieren
- Einsicht in die Erhaltung der langfristigen Produktionsbedingungen

Moralische Kompetenz



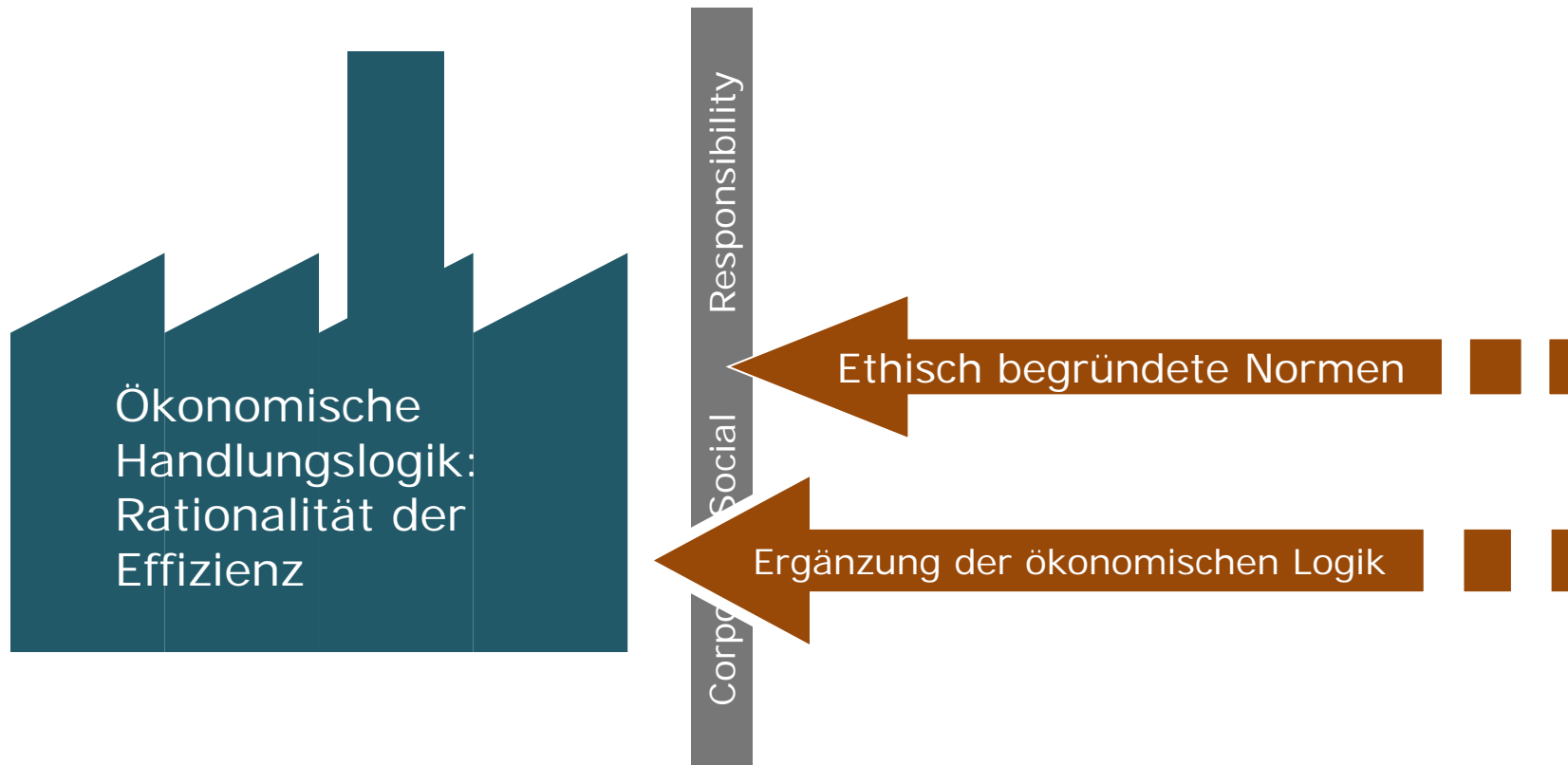


Verantwortung und ökonomische Handlungslogik





Verantwortung und ökonomische Handlungslogik





CSR-Richtlinie 2014/95/EU

[Über diese Website](#) | [Aktuelles](#) | [Rechtlicher Hinweis](#) | [Cookies](#) | [Kontakt](#) | [Suche](#) | [Deutsch \(de\)](#)



BANK- UND FINANZWESEN

Europäische Kommission > Bank- und Finanzwesen > ... > Offenlegung nicht-finanzieller Informationen

[Startseite](#)

Berichterstattung durch Unternehmen

[IFRS-Abschluss](#)

[Anderer als IFRS-Abschluss](#)

[Offenlegung nicht-finanzieller Informationen](#)

[Länderbezogene Berichterstattung / Transparenz der Unternehmenssteuer](#)

[Offenlegung von Informationen durch Unternehmen mit börsennotierten Wertpapieren](#)

[Rechtsrahmen / Dokumentenarchiv](#)

[Nützliche Links](#)

Offenlegung nichtfinanzieller Informationen

[Weiterempfehlen](#)



Die Offenlegung finanzieller und nichtfinanzieller Informationen ermöglicht Aktionären und sonstigen Interessenträgern ein aussagekräftiges, umfassendes Bild der Stellung und der Leistung eines Unternehmens.

Große im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehende Unternehmen (börsennotierte Unternehmen, Banken, Versicherungsunternehmen und andere von den EU-Ländern als wichtig eingestufte Unternehmen) mit mehr als 500 Beschäftigten sollten in ihren Rechenschaftsberichten relevante und nützliche Informationen über ihre Strategien, Risiken und Ergebnisse zu folgenden Themen veröffentlichen:

- Umwelt
- soziale und Arbeitnehmerbelange
- Menschenrechte
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Diversität in den Leitungs- und Kontrollorganen

Die Unternehmen haben ausreichend Spielraum, die maßgeblichen Informationen in der nach ihrem Dafürhalten sinnvollsten Form oder in einem getrennten Bericht offenzulegen. Sie können sich dabei nach internationalen, europäischen oder nationalen Leitlinien, [Globaler Pakt der Vereinten Nationen](#), [OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen](#), [ISO 26000](#) usw., richten.





Integrierter Bericht der Deutschen Bahn

Integriert denken | An unsere Stakeholder | Konzern-Lagebericht | Konzern-Abschluss | Zusatzinfos zur Nachhaltigkeit | Weitere Informationen

Sie sind hier: Start | Konzern-Abschluss | Konzern-Anhang

< Konzern-Eigenkapitalspiegel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers >

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Bilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalspiegel
Konzern-Anhang
Segmentinformationen nach Geschäftssegmenten
Informationen nach Regionen
Grundlagen und Methoden
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Bilanz
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
Risikomanagement und derivative Finanzinstrumente
Sonstige Angaben
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzern-Anhang

Segmentinformationen nach Geschäftssegmenten

Informationen nach Regionen

Grundlagen und Methoden

- [Grundlegende Informationen](#)
- [Grundlagen der Abschlusserstellung](#)
- [Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung](#)
- [Grundlagen des Konzern-Abschlusses](#)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- [\(1\) Umsatzerlöse](#)
- [\(2\) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen](#)
- [\(3\) Sonstige betriebliche Erträge](#)
- [\(4\) Materialaufwand](#)
- [\(5\) Personalaufwand und Beschäftigte](#)
- [\(6\) Abschreibungen](#)
- [\(7\) Sonstige betriebliche Aufwendungen](#)
- [\(8\) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen](#)
- [\(9\) Zinsergebnis](#)
- [\(10\) Übriges Finanzergebnis](#)
- [\(11\) Ertragsteuern](#)
- [\(12\) Ergebnis je Aktie](#)

Erläuterungen zur Bilanz

- [\(13\) Sachanlagen](#)
- [\(14\) Immaterielle Vermögenswerte](#)
- [\(15\) Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen](#)

Geschäftsbericht plus Nachhaltigkeitsbericht

!?
Über den integrierten Bericht

Unsere Flotten und Netzwerke 2014

A An unsere Stakeholder

Stakeholder-dialog
Erste umfassende Stakeholderbefragung durchgeführt
Erfahren Sie mehr

B Konzern-Lagebericht

Überblick
Entwicklung in der Dimension Ökonomie schwach
Erfahren Sie mehr

C Konzern-Abschluss

Downloadcenter

Interaktiver Kennzahlen-Vergleich

Konzern-

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Nachgedacht

Beschäftigen Sie sich mit der Idee von mehr Transparenz. Wenn erwartet wird, dass Unternehmen, Institutionen oder Menschen etwas offenlegen sollen, was ist denn dann verschlossen? Was wir nicht gesagt oder nicht getan?





Der Nachhaltigkeitskodex








Der Nachhaltigkeitskodex

Ein etablierter Standard für Berichte mit nichtfinanziellen Kennzahlen.

Rat für Nachhaltige Entwicklung



Eckdaten zu Geltungsbereich und Anwendung.

- DNK ist für alle Größen, Organisations- und Rechtsformen gut anwendbar
- Bezieht sich auf gleichen Konsolidierungsbereich wie der Finanzbericht
- Umsetzung auf „Comply or Explain“-Basis mit höherer Verbindlichkeit
- Ergänzung mit Leistungsindikatoren zu ökologischen, sozialen und Aspekten der Unternehmensführung (KPIs for ESG)  
- Gestaltungsspielräume: branchenspezifische Differenzierung, explain-Felder, Wesentlichkeit
- Berücksichtigt:   

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de



Der Standard: Vier Bereiche mit zwanzig Kriterien.

Strategie Kriterien 1-4	Prozessmanagement Kriterien 5-10	Umwelt Kriterien 11-13	Gesellschaft Kriterien 14-20
<ul style="list-style-type: none">• Strategische Analyse und Maßnahmen• Wesentlichkeit• Ziele• Tiefe der Wertschöpfungskette	<ul style="list-style-type: none">• Verantwortung• Regeln und Prozesse• Kontrolle• Anreizsysteme• Beteiligung von Anspruchsgruppen• Innovations- und Produktmanagement	<ul style="list-style-type: none">• Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen• Ressourcenmanagement• Klimarelevante Emissionen	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitnehmerrechte• Chancengerechtigkeit• Qualifizierung• Menschenrechte• Gemeinwesen• Polit. Einflussnahme• Gesetzes-/ richtlinienkonformes Verhalten

Der DNK ist hinterlegt mit 16 EFFAS- bzw. 28 GRI-Leistungsindikatoren

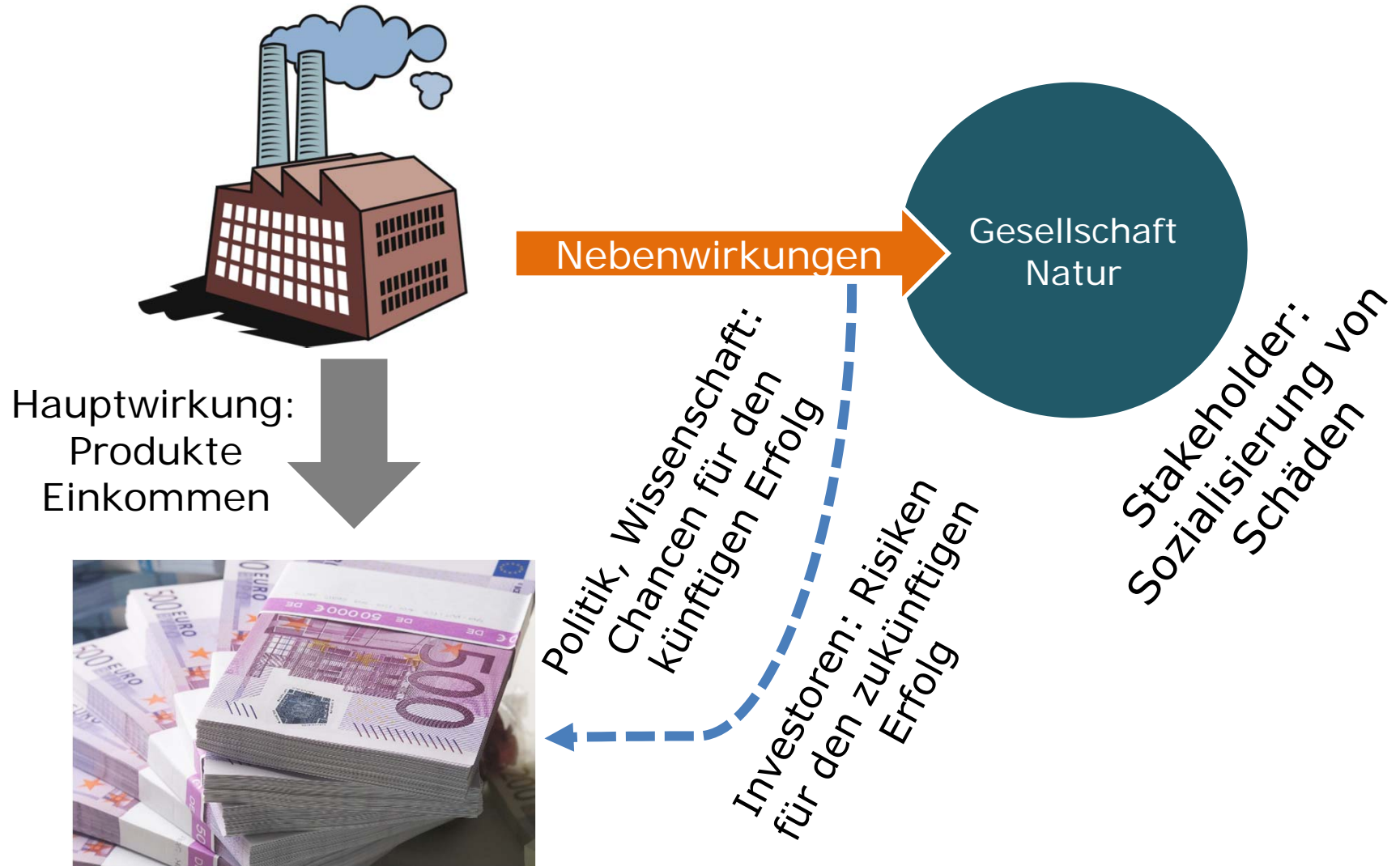
www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

6

Das Unternehmen legt offen.....



Haupt- und Nebenwirkungen von Unternehmen





Warum Transparenz?

